

Lernen per Computer

E-LEARNING Immer mehr Firmen nutzen digitale Medien zur Wissensvermittlung für ihre Mitarbeiter und sparen damit Zeit und Kosten.

Die Weiterbildung gehört im Gefahrgutbereich zum Alltag: Mitarbeiter müssen sich mit veränderten Vorschriften vertraut machen, neue Mitarbeiter werden geschult und zudem gilt es, Kenntnisse immer mal wieder aufzufrischen und zu überprüfen. Das Mittel der Wahl ist in vielen Fällen die Präsenzschiung, abgehalten durch den Gefahrgutbeauftragten des Unternehmens oder einen externen Experten. Doch das ist nicht nur sehr zeitaufwändig, sondern auch teuer – vor allem, wenn die Schulungen nicht im eigenen Unternehmen stattfinden können. Eine Alternative bietet hier das E-Learning, also die Vermittlung von Lernstoff mittels digitaler Medien. Die Schulungen am Computer, die oft auch mobil einsetzbar sind, ermöglichen den Mitarbeitern das individuelle Lernen nicht nur hinsichtlich der zeitlichen Einteilung, sondern auch im Hinblick auf die Inhalte. Beim Hamburger Logistikunternehmen Hoyer können die Mitarbeiter seit diesem Jahr ihre Kenntnisse im Gefahrgutbereich am Computer auffrischen. „Damit können wir an allen Standorten die gleichen Inhalte anbieten und die Mitarbeiter auf den gleichen Wissensstand bringen“, erklärt Sebastian Brehm, Head of SHEQ Business Unit Chemilog bei Hoyer. Die im eigenen Haus entwickelte Online-Schulung besteht aus sechs Lerneinheiten und vermittelt die wichtigsten Bestimmungen des Gefahrgutrechts. Das Programm ist vertont, arbeitet mit Videos, interaktiven Zwischenfragen und animierten Comicfiguren und erleichtert durch den Einsatz verschiedener Reize die Konzentration. „Die Mitarbeiter re-

agieren sehr positiv auf das neue Angebot. Entweder füllen sie ihre Wissenslücken oder sie freuen sich, wenn sie feststellen, dass sie nur wenige Lücken haben“, berichtet Sebastian Brehm. Positiver Nebeneffekt: Das Hamburger Unternehmen, das sich seit Langem mit dem Thema „grüne Logistik“ beschäftigt, spart durch den Einsatz des Programms CO₂, da die aufwändige Anfahrt zu den Schulungen wegfällt.

Die Entwicklung eines eigenen Programms können sich die wenigsten Unternehmen leisten, zumal wenn es sich um ein so aufwändiges Programm handelt wie bei Hoyer. Allerdings gibt es bereits seit mehreren Jahren E-Learning-Kurse von verschiedenen Anbietern, jedoch in unterschiedlicher Qualität. Bei vielen Programmen handelt es sich lediglich um ins Internet übertragene Power-Point-Präsentationen mit stummen Folien, durch die sich der Anwender durchklickt, oder statischen Folien, bei denen ein Sprecher vorliest, was auf der Folie steht.

Trend zu mehr Abwechslung

Doch der Trend geht zu E-Learning-Programmen, die mit abwechslungsreichen didaktischen Mitteln arbeiten. „Der Aufwand von vertontem im Vergleich zum unvertonten E-Learning ist zwar rund zehn Mal so hoch, lohnt sich aus didaktischer Sicht aber allemal. Als Analogie verweise ich gerne auf den Unterschied zwischen einer Straßenkarte und einem Navi im Auto. Wer ein Ziel in einer unbekanntem Großstadt finden will, kann selbstverständlich mit aufgeschlagener Straßenkarte im Schoß oder auf dem Beifahrersitz fahren, dagegen lotst die Stimme eines guten Navigationssystems den Fahrer sicher zum Ziel“, erklärt Herman Plasa, Präsenztrainer und Geschäftsführer von So Geht's, der gemeinsam mit der Firma Safety Training Plus E-Learning-Kurse im Gefahrgutbereich entwickelt hat.

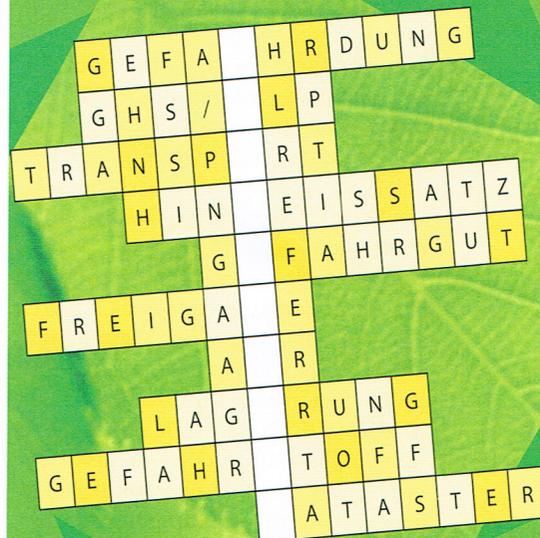
Die Programme von Safety Training Plus arbeiten mit Bild, Ton, kleinen Videos und



„Die Mitarbeiter reagieren sehr positiv auf das neue Angebot“, sagt Sebastian Brehm über das neue E-Learning-System des Logistiklers Hoyer.

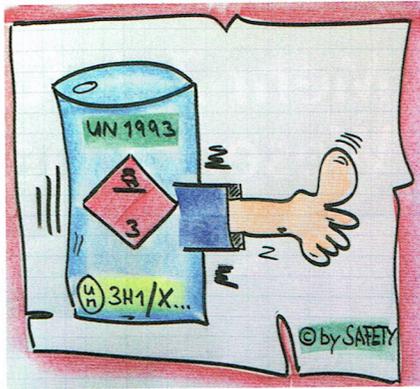
Mehr Zeit fürs Wesentliche...

... haben Sie mit der Online-Software EcoWebDesk. Steuern und dokumentieren Sie Ihre Gefahrgüter und Gefahrstoffe mit Leichtigkeit. In EcoWebDesk erstellen Sie Transportdokumente mit nur wenigen Klicks und profitieren von erhöhter Rechtssicherheit. Ganz einfach und normkonform zu ISO 14001 und OHSAS 18001.

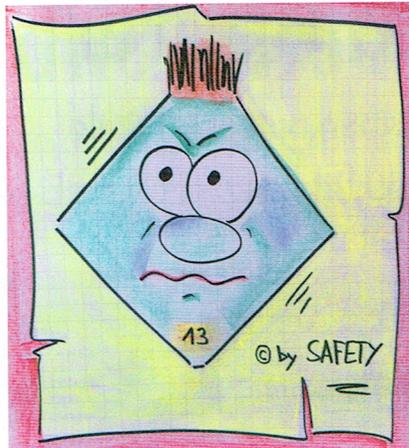


Die passende Lösung und die kostenfreie Demo-Version finden Sie unter:

www.gefahrstoffmanagement-software.de



Die Programme von Safety Training Plus nutzen Cartoons zur Auflockerung.



interaktiven Prüfungsteilen. Sie enthalten zudem umfangreiches Begleitmaterial wie Checklisten, Glossars und Abkürzungsverzeichnisse. Besonderer Clou sind Cartoons – Steckpferd von Stephan Feichtner, Geschäftsführer und Gründer von Safety Training Plus, der sie auch bei seinen Präsenzs Schulungen einsetzt. „Wir arbeiten nicht mit Power-Point-Präsentationen. Ich nutze stattdessen ein Flipchart und fange an zu zeichnen“, erklärt Feichtner. Diese Cartoons lockern nun auch die E-Learning-Kurse auf.

Günter Strasser, Gefahrgutbeauftragter der GEA Farm Technologies Austria, setzt die Kurse von Safety Training Plus seit einem Jahr ein und schätzt den pädagogischen Ansatz: „Auf diese Weise wird die trockene Materie sehr gut vermittelt.“ Anfängliche Widerstände der Mitarbeiter konnten überwunden werden. „Inzwischen schätzen die Mitarbeiter, dass sie ihr eigenes Lerntempo bestimmen können“, erklärt Strasser.

Umstritten ist, ob nun das E-Learning oder die Präsenzs Schulung einen besseren Lernerfolg bringt. „Beim E-Learning bleibt mehr in den Köpfen hängen, da der Mitarbeiter sein Tempo selbst festlegen kann“, glaubt Stephan Feichtner. Detlef Franz, Leiter Warenausgangslogistik beim Logistikunternehmen Symotion, der seit einem Jahr Safety Training einsetzt und damit bereits 130 Mitarbeiter geschult hat, vermisst lediglich einen Faktor. „Bei der Präsenzs Schulung kann der Referent natürlich besser auf die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer eingehen“, erklärt Franz. Und weiter: „Aber das Online-Training von Safety Training Plus ist sehr ansprechend und verständlich. Für mich und meine Mitarbeiter, da-

runter viele Schichtarbeiter, war es besonders wichtig, dass wir die gesetzlich vorgeschriebene Unterweisung flexibel durchführen konnten und nicht alle gemeinsam zu einem langwierigen Präsenztraining antreten mussten.“

Letztendlich hänge der Erfolg vom einzelnen Mitarbeiter ab, denn jeder hat beim Lernen seine individuellen Vorlieben und grundsätzlich dürften jüngere Mitarbeiter den computerbasierten Kursen positiver gegenüber stehen als die meisten altgedienten Berufskraftfahrer. Allerdings steige die Zahl der Mitarbeiter, die mit Computern aufgewachsen ist,

„Blended Learning“ kombiniert die Möglichkeiten des E-Learnings mit einer Präsenzs Schulung.

ständig und dürfte in den nächsten zehn Jahren 70 bis 80 Prozent der Beschäftigten erreichen.

Doch letztendlich geht es gar nicht um ein Entweder-Oder. „Die Diskussion ‚Präsenztraining oder E-Learning‘ ist eine Sackgasse, weil es diese Alternative nicht gibt“, sagt Hermann Plasa. „E-Learning kann niemals einen kompetenten Präsenztrainer ersetzen und kommt daher primär für die Lerninhalte infrage, bei denen ein Präsenztrainer nicht nötig ist: Basiswissen, Grundlagen, Einführungen, Überblicke, kurz: Input standardisierter Inhalte. Wo es Sonderfälle, spezielle Situationen, fallbezogene Entscheidungen, Ermessensspielraum et cetera gibt, wird ein Präsenztrainer benötigt“, so Plasa, der sich für eine Kombination aus beiden For-

men ausspricht, das sogenannte Blended Learning. Dabei wird etwa E-Learning als Vor- und Nachbereitung einer Präsenzs Schulung eingesetzt.

Auch die Firmen, die inzwischen mit E-Learning-Programmen arbeiten, nutzen diese als Ergänzung zu den Präsenzs Schulungen. Bei Hoyer frischen die Berufskraftfahrer ihre Kenntnisse im Gefahrgutbereich mittels E-Learning auf, besuchen aber auch weiterhin Präsenzs Schulungen. Bei Symotion werden vor allem neu eingestellte Vorgesetzte und Meister mittels Präsenzs Schulung auf ihre Aufgabe vorbereitet, die weiterführenden Aufbaukurse erfolgen mittels E-Learning. Und auch bei der GEA ergänzt das E-Learning-Tool die Präsenzs Schulung.

Die Industrie- und Handelskammern, die für die Anerkennung und Überwachung der Schulungen und die Durchführung der Prüfungen der Gefahrgutfahrer verantwortlich sind, stehen dem E-Learning und besonders dem Blended Learning grundsätzlich positiv gegenüber. „Die Lernmethoden müssen sich ändern, reiner Frontalunterricht ist nicht mehr zeitgemäß. Deshalb ist das E-Learning eine sinnvolle Ergänzung im Bereich der Gefahrgutschulung. Allerdings müssen die Methoden mit den Vorschriften des ADR vereinbar sein und die dort festgelegten Lernmethoden zielen bisher auf Präsenzs Schulung ab“, weiß Sabine Lehmann, Referatsleiterin bei der IHK München.

Die Anwendung moderner Lernmethoden ist jedoch seit Längerem in den Satzungen der IHKen zur Gefahrgutfahrerschulung verankert. Nun wollen sie das Thema auch auf übergeordneter Ebene klären. „Über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sind wir mit dem Bundesverkehrsministerium im Gespräch. Wir wollen erreichen, dass über den internationalen Ausschuss ‚Working Party on the Transport of Dangerous Goods‘ (WP.15) E-Learning in allen beteiligten Ländern als Lernmethode bei der Gefahrgutschulung nicht nur erlaubt, sondern von den Grundsätzen her auch vereinheitlicht wird. Denn letztendlich müssen gewisse Standards bei der Ausbildung definiert werden, um den sicheren Transport von gefährlichen Gütern und damit die Sicherheit für die Beschäftigten zu gewährleisten“, so Sabine Lehmann.

Dagmar Ziegner

Fachjournalistin, Schwerpunkt Wirtschaft